

Postverlagsort Köln G 4035 E

KAKTEEN

und andere
Sukkulenten

19. Jahrgang Heft 12
Dezember 1968



KAKTEEN und andere Sukkulente

Umschlag:
Astrophytum asterias
Foto B. Botzenhart

Redakteur:
Gert-Wolfram Rohm
7000 Stuttgart-Ost
Pfizerstraße 5-7
Tel. 07 11/24 19 47

Redaktionelle Berater:
Dr. Hans-Joachim Hilgert
Dr. Albert Simo
Wilhelm Simon

Jahrgang 19
Dezember 1968
Heft 12

Monatlich erscheinendes Organ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

1. Vorsitzender: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt/Main 1, Junghofstr. 5-11, Postfach 3629
Tel. 2 86 06 55
2. Vorsitzender: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68
- Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29
- Bankkonto: Deutsche Bank, Frankfurt/Main, Nr. 92/1387 (DKG)
(Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 34550)

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

- Präsident:** Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5a, Tel. 43 95 23
Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
Schriftführer: Cand. phil. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse
7/1/3/23, Tel. 3 409 425
Kassier: Hans Havel, 7052 Müllendorf, Feldgasse 6, Psk 194 790
Beisitzer: Oskar Schmid, 1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 22 18 425

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

- Präsident:** Alfred Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern, Tel. 041/6 42 50
Vize-Präsident: Felix Krähenbühl, Blauenstr. 15, 4144 Arlesheim/BL
Sekretärin: Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern
Kassier: Max Kamm, Bergstr. 13, 6000 Luzern, Postsch.-Konto 40-3883 Basel
Bibliothekar: Paul Grossenbacher, Saurerbachstr. 56, 8708 Männedorf
Protokollführer: Benno Eller, Sternhaldenstr. 5, 8712 Stäfa
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums:
Hans Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 18,-, o.S. 130,-, bzw. s.Fr. 18,- incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 18,- incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Frau Edith Kinzel, 53 Bonn-Duisdorf, Bonhoefferstr. 16, Tel. 0 22 21/62 47 61

Dr. W. Cullmann	Haageocereus albispinus var. roseospinus (Akers) Backbg.	225
E. Kleiner	Mehr Mut zur Freilandkultur. Kakteen in Sonne und Regen	226
F. Krähenbühl	In freier Natur: Standortaufnahmen aus Mexico. Mammillaria nana	228
Dr. F. Buxbaum	Notocactus subgen. Malacocarpus buiningii F. Buxbaum spec. nova	229
H. Oetken	„... auch im Winter, wenn es schneit!“ Erythrorhopsis pilocarpa (Loefgren) Berger — eine im Winter blühende Pflanze	232
Fr. Pažout u. M. Fiedler	Kakteen en miniature. Zwei Miniaturkakteen	234
Fr. Pažout	Bemerkenswerte Sammlungen: Jaromir Kosat, Prag	235
D. R. Hunt	Übersicht über die derzeit verwendeten Namen von Mammillarien Teil 7 (Ende)	237
	Fragekasten	239
D. Täuber	Überraschungen mit einem Pfröplling	240
	Ein kleines Gewächshaus für wenig Geld	241
	Literatur, die Sie interessieren wird	243
	Gesellschaftsnachrichten	244

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-Ost, Pfizerstraße 5-7. Die Gesellschaftsnachrichten liegen auf einem gesonderten Blatt dem Heft bei. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, o.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/47057 / Wien 108071 / Schwäbische Bank Stuttgart / Stadt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 4,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Liebleitnergasse 12, Mödling, N.O. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar. Zur Klärung evtl. Zweifelsfälle bittet die Redaktion, direkt mit den Verfassern Kontakt aufzunehmen. — Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu überarbeiten und zu kürzen. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.

Haageocereus albispinus var. roseospinus (Akers) Backbg.

W. Cullmann

Wir haben es hier mit einem *Haageocereus* aus Mittelperu zu tun, wo er von Akers auf den Bergen über dem Eulalia-Tal entdeckt und zunächst einem von ihm neu aufgestellten Genus *Pernvocereus* zugeordnet wurde. Mittels vieler Blütenuntersuchungen konnte ich jedoch schon am IOS-Kongreß in Den Haag vor 10 Jahren nachweisen, daß sich das neue Genus nicht halten läßt, sondern in das Genus *Haageocereus* einbezogen werden muß. Bei einer künftigen Überarbeitung der Gattung *Haageocereus* wird man die gezeigte Pflanze als Form oder Varietät von *Haageocereus chosicensis* einstufen müssen.

Die gezeigte Art bildet Säulen bis zu über 1 m Höhe und 6 bis 8 cm Dicke mit 20 bis 26 Rippen. Die Areolen tragen etwa 25 feine, gelbliche Rand- und Mittelstacheln von nur bis zu 5 mm Länge und etwa 30 haarartig feine weiße Borsten, die zum Teil bis zu 2 cm lang werden. Die Mittelstacheln des Scheitels sind in ihrer oberen Hälfte schwach rosa gefärbt. Bereits ab 60 cm Höhe der Pflanze erscheinen die leuchtenden dunkelrosa Blüten von 6,5 cm Länge und 4 bis 5 cm Breite. Die häufig erscheinenden, bis zu 4 cm großen runden Früchte werden bei voller Reife grünlich bis bräunlich rot.

Im Gewächshaus wächst und blüht die Art sehr gut. Sie verlangt einen sonnigen, warmen Standort und nahrhafte, stark lehmhaltige, aber lockere Erde, was man durch Beimischen von Perlit oder Styropor-Flocken ohne weiteres erreichen kann. Im Winter sollte man nur tropfenweise, zur Zeit der Knospenentwicklung aber reichlich gießen. Für Zimmerkultur ist die Pflanze nicht geeignet.

Anschrift des Verfassers: Dr. W. Cullmann,
8772 Marktheidenfeld



Hinweis: Wie wir schon in der Novemberausgabe, auf S. 222, berichtigten, ist uns beim Einkleben des Farbbildes im Oktoberheft ein übler Streich gespielt worden. In Heft 10 erschien das Bild des *Haageocereus albispinus*; in diesem Heft mußten wir nun das zum Text in Heft 10 gehörende Farbbild des *Echinocereus baileyi* bringen. Bitte haben Sie dafür Verständnis. Red.

Mehr Mut zur Freilandkultur!

Kakteen in Sonne und Regen

Ewald Kleiner



Es ist Hochsommer. Aus tiefblauem Himmel brennt die Sonne auf eine wohl einmalige Anlage in unseren Breiten: die „Cactus-Ranch“ — einen Freiland-Kakteengarten am Ufer des Bodensees. Einige hundert Kakteen und andere Sukkulente — angefangen von kleinbleibenden Mittagsblumen bis zu blütenübersäten Opuntienbüschen — gedeihen hier an einem sonnendurchglühten Hanggelände. Und gerade da, zwischen über 5000 Natursteinen, vielen Treppen, Wegen und Natursteinmauern, liegt der Hauch einer fernen Welt, ein kleines Stück Heimat der seltsamsten Gebilde im Pflanzenreich.

Sicher ist es nichts Außergewöhnliches, Kakteen während der wärmeren Jahreszeit im Freien zu kultivieren. Jeder Sukkulente Liebhaber weiß dies aus eigener Erfahrung zu sagen. Wenn auch meist Platzgründe oder ungünstige Wohnverhältnisse für die vorübergehende Freilandkultur

Bild 1 (links). Teilansicht der „Cactus-Ranch“, des Kakteengartens unter freiem Himmel. Der mit Steinen übersäte Südhang bietet ausgezeichnete Wachstumsbedingungen für Kakteen und Sukkulente

Bild 2 (oben). Blick über eine Geröllhalde zu Echinopsen, Opuntien und Agaven. Dazwischen durchziehen über 100 Meter, teils gepflasterte Wege die Anlage
Fotos E. Kleiner

maßgebend sind, liegt bei mir die Situation etwas anders. Als ich vor 10 Jahren begann, einen Teil meiner Kakteensammlung wenigstens den Sommer über in einer Ecke im Garten unterzubringen, reiften gleichzeitig die Pläne für eine Freilandanlage besonderer Art. So entstand nach über einjähriger Bauzeit ein annähernd 200 qm großer Freiland-Kakteengarten, der in seiner windgeschützten Lage, mit im Hochsommer dreizehnstündiger Sonnenscheindauer und einer feuchtigkeitsregulierenden

Erdzusammensetzung allen Erfordernissen entspricht.

Wieso eigentlich Freilandkultur? Immer wieder werde ich gefragt, ob es sich überhaupt lohne, die Pflanzen im Frühjahr auszupflanzen, um sie dann vor Beginn der Frostperiode wieder einzuräumen. Es gibt nur eine Antwort darauf: Es lohnt sich! Denn das, was in sechsmonatiger Freilandkultur an kräftigen und farbenprächtigen Stacheln zu erkennen ist, ergibt mit einer Vielzahl von Blüten Erfolge, die sich mit jeder anderen Kulturmöglichkeit messen lassen können.

Kakteen vertragen nämlich mehr, als man ihnen zutraut. Sicher wird man mit verweichlichten Pflanzen im Freiland kaum Erfolge verbuchen können. Denn schon niedere Temperaturen und Regengüsse besiegeln wenige Tage nach dem Ausräumen ihr Schicksal. Kakteen müssen also abgehärtet sein, wenn man sie den bei uns doch recht unterschiedlichen Freiland-Einflüssen aussetzt. Viel frische Luft und die Gewöhnung an die im Mai schon kräftige Mittagssonne sind unbedingt erforderlich.

Als Pflanzengefäße verwende ich grundsätzlich Töpfe und Schalen aus Ton und Eternit. Beide Stoffe haben den Vorteil, daß sie den Feuchtigkeitsaustausch zwischen der Pflanz- und der Einfütterungserde vornehmen können. Ich verwende als Pflanzenerde eine sandiglehmige, mit Beigaben von Bimskies, Perlite, Ziegelsplitt und Holzkohle vermengte, leicht saure Erdmischung, der durch die poröse Topf- oder Schalenwand die erforderliche Feuchtigkeit aus der lehmig-kiesigen Umgebungserde zugeführt wird. Dies bedeutet bei trockenem, heißem Wetter, daß der Lehm der Einfütterungserde dem darin versenkten Topf langsam Feuchtigkeit abgibt. Umgekehrt konnte ich feststellen, daß die sich bei Regenwetter im Pflanzgefäß stauende Feuchtigkeit in kürzester Zeit von der lehmigen Umgebungserde aufnehmen läßt. Eine Übersättigung des Lehmes mit Feuchtigkeit kann nicht vorkommen, weil meine gesamte Anlage so gestaltet wurde, daß auch bei starken Regenfällen ein Wasserstau nicht möglich ist.

Bestimmt ist es jetzt einfach, Parallelen mit der Heimat der Kakteen zu ziehen, wo unter vielfach ähnlichen Bedingungen Pflanzen zu wilder Schönheit heranwachsen. Und gerade das ist es, was ich bei meiner Freiland-Kultur immer wieder mit Freude erkennen konnte. Das durch Wind, Sonne und Regen geformte Aussehen der Pflanzen kann durch Kultur unter Glas nie erzielt werden. Die Beweise dafür lieferten mir

einige Importpflanzen aus Bolivien und Peru, die trotz, und so sollte man meinen, ausgezeichneten Bedingungen im Glashaus ihre langen, derben Stacheln nur noch ahnen ließen. Seit nun diese Hochlandkakteen ihren Sommerstand im Freien haben, weisen sie wieder ihren Original-Habitus auf. Was brachte wohl diesen Pflanzen das Aussehen ihrer Artgenossen im fernen Amerika? Nichts mehr als die Gesetze der Natur, die in unberechenbarer Folge auf die ungeschützten Pflanzenkörper hereinbrechen.

Deshalb weg mit dem verwöhnenden Glas! Kakteen wollen hart kultiviert werden. Gerade bei sinkenden Temperaturen im Herbst muß dies besonders betont werden. Kakteen, die in den Monaten September und Oktober mit allen Unbilden der Witterung vertraut wurden, kommen verlustlos durch den Winter. Auch wenn außer einem dunklen Keller kein anderer Überwinterungsraum zur Verfügung steht, wird man kaum Verluste haben. Denn die Pflanzen wurden durch die Natur rechtzeitig auf die kommende Winterruhe vorbereitet. Von den vielen Blüten im kommenden Jahr ganz zu schweigen, die durch die direkten Strahlen der Herbstsonne bereits Monate vor ihrem Erscheinen vorgebildet wurden. Auch die dunkelste Überwinterung wird bei so vorbereiteten Pflanzen, wie *Austrocylindropuntien*, *Chamaecereen*, *Lobivien*, *Echinopsen* und *Echinocereen*, die Blütenzahlen nicht verringern können.

Über Einzelheiten, so auch meinen Blüherfolgen, werde ich zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher berichten.

Spätestens im November ist es dann endgültig so weit; es wird eingeräumt. Die winterharten Opuntien dürfen selbstverständlich im Freien bleiben. Bald liegt auf ihnen der Schnee, und über verlassene Steine, Treppen und Mauern weht eisiger Wind. Mit Wehmut wird man sich dann an blütenübersäte Kakteen, sumende Bienen und flinke Eidechsen erinnern. Doch es ist kein verblichener Traum. Schon im nächsten Mai wird das Ganze zu neuem Leben entfacht. Mit viel Liebe und Mut zur Kakteen-Freiland-Kultur ist alles wieder möglich...

Anschrift des Verfassers: Ewald Kleiner,
7761 Markelfingen (Bodensee), Kapellenstr. 2

In freier Natur: Standortaufnahmen aus Mexico

Mammillaria nana

Felix Krähenbühl



Diese Art wächst zwischen flechtenüberzogenen Steinen in der Nähe von Balneario de Lourdes (San Luis Potosi).

Wegen ihrer geringen Größe (nana = die zwergige) ist *Mammillaria nana* recht schwierig zu sammeln.

Außer der weiß-stacheligen Typform kommt noch eine gelb-stachelige Varietät vor — ungefähr im Verhältnis von 10 zu 1, d. h. auf 10 weiße eine gelbe Varietät.

Neben *Mammillaria nana* wachsen dort noch Echinofossulocacteen, deren größte Exemplare nur etwa 4 cm hoch und breit werden.

Auf dem Bild — man muß allerdings sehr genau hinschauen — sind cirka ein Dutzend *Mammillaria nana* von 1 bis 1,5 cm Durchmesser abgebildet.

Diese Aufnahme entstand bei Regen.

Anschrift des Verfassers: Felix Krähenbühl,
Hardtstraße 21, CH-4000 Basel

Erstbeschreibung

Notocactus subgen. Malacocarpus buiningii F. Buxbaum spec. nova

Franz Buxbaum

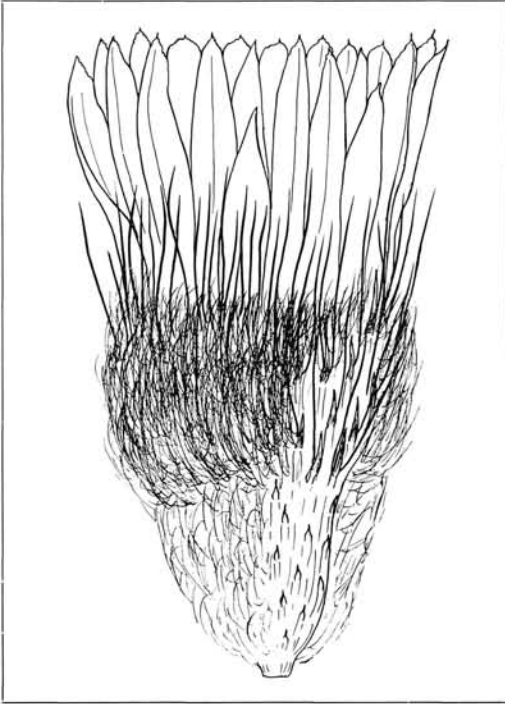
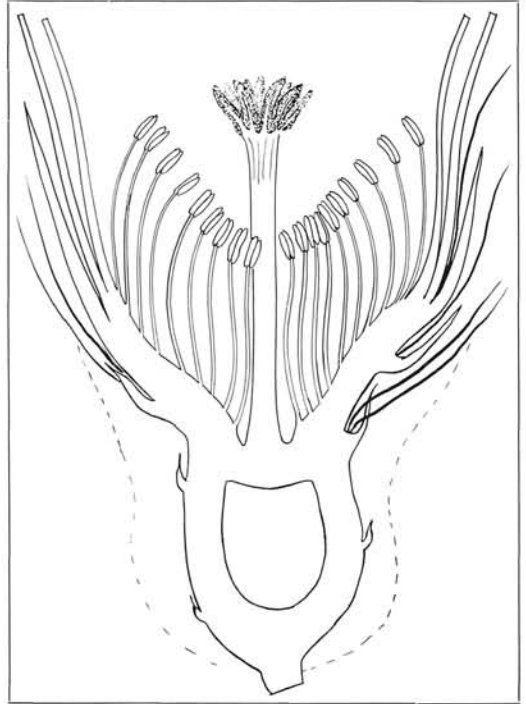


Bild 1 (oben). Außenansicht einer halboffenen Blüte von *Notocactus buiningii*. Rechts ist die Wollbehaarung entfernt, um die Schuppen auf Pericarpell und Receptaculum zu zeigen

Bild 2 (rechts). Schnitt durch die Blüte von *Notocactus buiningii* (Perianth verkürzt!). Die strichlierte Linie zeigt den Umfang der Wollbehaarung an
Zeichnungen vom Verfasser



Unter den Neufunden der BUININGSchen Brasilien-Expedition 1966 befand sich auch eine im Grenzgebiet von Brasilien und Uruguay südwestlich von Livramento/Rivera selten auftretende *Notocactus*-Art, die BUINING dadurch

auffiel, daß sie ein Bindeglied zwischen den Untergattungen *Malacocarpus* und *Neonotocactus* zu sein schien. BUINING sandte mir daher eine fixierte Blüte, Samen und Farbaufnahmen mit der Bitte, sie zu analysieren. Meine Untersuchungen ergaben, wie unten noch genauer ausgeführt werden soll, daß BUININGS Annahme richtig war. Diese schöne Art soll daher unter seinem Namen als *Notocactus* (Subgen. *Malacocarpus*) *buiningii* F. Buxb. beschrieben sein:

Diagnose: Solitarii, applanato-globosae, usque ad 8 cm altae et 11 cm diam., claro-virides, apice non lanuginosae, costis ca. 16, ca. 2 cm

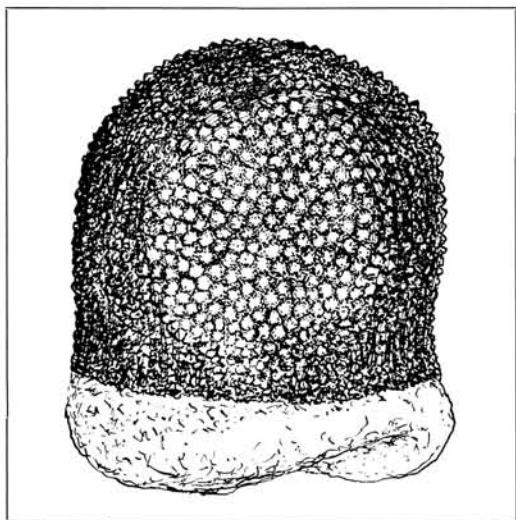


Bild 3. Samen von *Notocactus buiningii*

Bild 4 (Seite 231). *Notocactus buiningii* am Standort
Foto Buining

altis, tenuissimis, inter areolis acute gibbosis, gibberibus acute securiformibus, areolas ca. 6—7 mm superantibus. Areolis magnis ca. 12 mm distantibus primum albo-lanatis, deinde nudis. Aculeis 4 cruciformiter positis, acicularibus, interdum et nonnullis aculeis minutis; lateralibus usque ad 2 cm, medianis usque ad 3 cm longis, lutescentibus, basi fuscis. — Flores pro subgenere magni, aperti ca. 7 cm longi et ca. 8 cm diam.; pericarpello 6 mm longo 8 mm diam., squamulis minutis acutatis permultis instructo et ex earum axillis opulentissime albidolano; receptaculo ca. 28 mm longo, campanulato, squamis anguste lanceolatis acutis usque caudatis instructo, squamarum axillis brunneo lanuginosissimis et setas ad 12 mm longas brunneas gerentibus; perianthii foliis ca. 35 mm longis, 8—10 mm latis lanceolatis, apiculatis, exterioribus brevioribus et brunneo-striatis, internis flavis; staminibus supra sulca necterifera ca. 1 mm alta usque ad faucem aequaliter insertis permultis, primariis et secundariis non differentibus; antheris flavis; pistillo ca. 25 mm longo antheras aliquot superante, stigmatibus 9, rubris. — Seminibus campanulatis ca. 1,5 mm diam., opaco-nigis, hilo basali pulviniformiter prominenti, dilute fusco, testa verru-

cosa. — Fructus (secundum HORST) usque ad 30 mm longo et 20 mm diam., fructu *Notocacti* mammulosi similis sed plus lanatus. — Typus: BUINING Nr. H 90. Typusmaterial deponiert im Herbar der Universität Utrecht, Holland.

Beschreibung: Aus faserigem Wurzelsystem stets einfach, niemals sprossend, abgeflacht kugelförmig, bis 8 cm hoch und 12 cm im Durchmesser, auffallend hell grasgrün, am Scheitel nicht wellig. Die ca. 16 Rippen sind sehr dünn, ca. 2 cm hoch und an ihrer Basis etwa 12 bis 14 mm dick und stehen bisweilen etwas spiralig. Sie sind in ausgesprochen dünne, scharfkantige, beilförmige Höcker gegliedert, die kinnartig die darunterliegende Areole um 6 bis 7 mm überragen. Die Areolen sind anfangs länglich, ca. 3 bis 7 mm groß und weißwollig, verkahlen aber bald und sind dann rundlich. Sie liegen in etwa 12 mm Abstand tief unter den Höckern versenkt. Die vier kräftigen acicularen Hauptstacheln stehen kreuzförmig angeordnet; oben und unten werden sie oft von einigen kleinen Nebentacheln begleitet. Alle Stacheln sind an der Spitze glasartig gelblich, werden dann an der Basis verdickt und dunkelbraun, so daß die vier Hauptstacheln aus einem dunklen Grund springen. Die Hauptstacheln der Mediane sind bis 3 cm lang und dicht an die Höcker gepreßt. Die seitlichen Stacheln sind bis 2 cm lang. Der Kopf der Pflanze wird zwar von kräftigen Stacheln gedeckt, doch sind die jüngsten Areolen noch stachellos. — Die gelbe Blüte ist ca. 7 cm lang und — voll geöffnet — ca. 8 cm im Durchmesser. Sie ist dicht, im Pericarpellbereich weißlich, im Receptaculumbereich braun wollhaarig, die braune Wolle dazu von braunen Grannenborsten durchsetzt. Das Pericarpell ist ca. 8 mm dick und etwas länger; es ist dicht mit sehr kleinen bespitzten Schüppchen besetzt, deren Achseln die dichte, weißliche Wolle entspringt. Das ca. 28 mm lange Receptaculum ist glockig; seine ebenfalls zahlreichen Schuppen sind sehr schmal lanzettlich und zugespitzt bis geschwärzt. Ihren Achseln entspringt die braune Wollbehaarung und einzelne, meist zwei bis 12 mm lange Grannenborsten. Die inneren Blütenblätter sind rein gelb, bis 35 mm lang und 8 bis 10 mm breit, etwa lanzettlich und mit einem Spitzchen versehen; die äußeren sind etwas kürzer, hellgelb, mit bräunlichem Mittelstreif. Die Staubblätter entspringen oberhalb einer etwa 1 mm tiefen Nektarrinne in gleichmäßiger, sehr dichter Anordnung bis zum Schlund; eine Unterscheidung von zwei Staubblattgruppen ist nicht möglich. Die dichtstehenden, den

Schlund der Blüte ganz ausfüllenden Antheren sind gelb. Der 25 mm lange Griffel trägt neun rote Narbenäste. — Die Frucht, die mir nicht zur Untersuchung zur Verfügung stand, beschreibt HORST als ähnlich jener von *Notocactus mammulosus*, jedoch stärker behaart als diese. Sie ist 20 mm dick und 30 mm lang, unten mit weißen Wollbüscheln besetzt und nach oben zu bräunlich. — Der Samen ist glockenförmig, mit großem basalem Hilum, das polsterartig vorsteht, und gleicht daher den Samen der Untergattung *Neonotocactus*. Die mattschwarze Testa ist kleinwarzig.

Typstandort: Im brasilianisch-uruguayischen Grenzraum südwestlich von Livramento/Riviera, auf uruguayischem Boden.

Die Stellung der Art: Die Untergattung *Malacocarpus* und *Neonotocactus* stehen einander sehr nahe. Daebi ist *Neonotocactus* durch eine überaus charakteristische Reduktionserscheinung im Blütenbau — nämlich den Totalverlust der oberen Staubblattgruppe und die an der Innenwand des Receptaculums herablaufenden Basen der innersten Perianthblätter — als ein wesentlich höher abgeleiteter Typus erkennbar. Ein weiteres Merkmal höherer Ableitungsstufe der Untergattung *Neonotocactus* ist die Ausbildung

des polsterartig vorstehenden Hilums, die mit der bisher einzigen Ausnahme, *Notocactus* (UG *Malacocarpus*) *vorwerkianus*, den Arten der UG *Malacocarpus*, bei sonst gleichem Aussehen des Samens fehlt.

Notocactus buiningii ist nun eine zweite Art der Untergattung *Malacocarpus*, bei der das Hilumpolster ausgebildet ist. Da jedoch bei *Notocactus buiningii* der Innenbau der Blüte mit den überaus zahlreichen, bis an den Schlund gleichmäßig verteilten und nicht einmal in eine untere und obere unterscheidbare Staubblattgruppe differenzierten Staubblättern, absolut dem Typus der UG *Malacocarpus* und auf keinen Fall dem Typus der UG *Neonotocactus* zugehört, muß die Art — trotz des gleichen Samenbaues wie *Notocactus vorwerkianus* — in die Untergattung *Malacocarpus* gestellt werden. — Es ist aber jedenfalls interessant, daß es gerade eine Art des nördlichen Randgebietes des Areals zu der Untergattung gehört, die wie der columbianische *N. vorwerkianus* im Samenbau den Übergang zur UG *Neonotocactus* bildet.

Anschrift des Verfassers: Univers.-Doz. Dr. F. Buxbaum, A-8750 Judenburg, Sackgasse 13/I/4



„...auch im Winter, wenn es schneit!“

Erythrorhopsis pilocarpa (Loefgren) Berger — eine im Winter blühende Pflanze

Helmut Oetken



In den Entwicklungslinien des Subtribus „Rhipsalinae“ steht — nach BUXBAUM — *Erythrorhopsis* zwischen *Acanthorhopsis* einerseits und *Hattoria* und *Rhipsalidopsis* andererseits. — *Erythrorhopsis* ist nur in der einen Art *E. pilocarpa* bekannt. Die Heimat ist Ost-Brasilien. Dort wächst die Pflanze epiphytisch im Staate Sao Paulo und Rio de Janeiro.

Erythrorhopsis pilocarpa blüht bei uns in den Monaten November und Dezember. Die Blüten bilden sich endständig, manchmal an sämtlichen Trieben. Es ist ein prächtiges Bild, wenn unzählige, an der Spitze rosa schimmernde Knospen das Nahen der Blütezeit ankündigen, und dann die Blüte folgt. Die Pflanze ist wie mit leuchtenden Sternen besetzt und bietet ein einmaliges Bild in unserer trüben Winterzeit. Die Blüten haben ca. 2 cm Durchmesser. Die Blütenblätter sind leicht gelblichweiß, seidig glänzend. Der Stempel und die Staubfäden sind weiß, jedoch sind die Staubfäden am Grunde leuchtend rötlich. Die Früchte sind beerenförmig. Sie haben einen Durchmesser von ca. 9 bis 10 mm und sind mit Haarbüschel tragenden Areolen besetzt. Anfangs sind die Früchte grün, um dann zur Reife hin — leuchtend dunkelkarmin strahlend — die Pflanze zu zieren. Vertrocknete Reste der Blütenblätter haften auch der reifen Frucht meistens noch an. Die länglichen Samenkörner sind dunkelbraun gefärbt.

Die Pflanze hat runde, grüne Triebe von ca. 3 bis 5 cm Durchmesser. Es bilden sich bis ca. 30 cm lange Langtriebe, die endständig Kurztriebe von ca. 4 bis 6 cm Länge tragen. Die

Bild 1 (links). *Erythrorhopsis pilocarpa*

Fotos vom Autor

Bild 2 (rechts). Die gleiche Pflanze — hier mit Früchten

Verzweigung ist wirbelig. Wir finden meistens Büschel von 3 bis 5 Trieben, seltener 2 oder auch mehr als 5. Seitliche Verzweigung kommt nur sehr selten — und auch dann nur aus Areolen — in nächster Nähe des Triebendes vor. Alle Areolen sind mit feinen weißen Borsten besetzt.

Erythrorhopsis pilocarpa ist für Zimmerkultur sehr geeignet und kommt nicht nur für Gewächshausbesitzer in Frage. Man kann sie durch sinnvollen Rückschnitt verhältnismäßig klein halten, so daß nicht zuviel Platz beansprucht wird. Wie alle epiphytisch wachsenden Urwaldkakteent wünscht sie einen halbschattigen Platz, möglichst mit etwas früher Morgensonne. Auch in Zimmern mit Nord-West- und Nord-Ost-Lage gedeihen die Pflanzen noch gut am Fenster. Temperaturen zwischen $+16^{\circ}$ und $+20^{\circ}$ C sind sehr erwünscht, aber Temperaturen bis zu $+10^{\circ}$ C werden auch vertragen; dann leidet aber die Blühwilligkeit etwas darunter.

Zweckmäßig pflanzt man *E. pilocarpa* in Orchideenkörbchen oder auch anderen Ampeln, wie zum Beispiel in Hälften von Kokosschalen, die sich wegen ihres pflanzlichen Ursprungs sehr gut bewährt haben. Die Erdmischung soll locker und gut durchlässig sein. Sehr geeignet ist Lauberde, Torfmoos, Sumpfmoss (Sphagnum), gemischt mit etwas Flußsand. Hauptsache ist eine luftdurchlässige Erdmischung, und nach meiner Beobachtung ist es nicht so wichtig, ob etwas mehr Lauberde, Torfmoos oder Sumpfmoss genommen wird. Hauptsache, wir haben ein lockeres Gemisch, wie man es im Urwald auf modrigen Baumstämmen und in Astgabeln vorfindet.

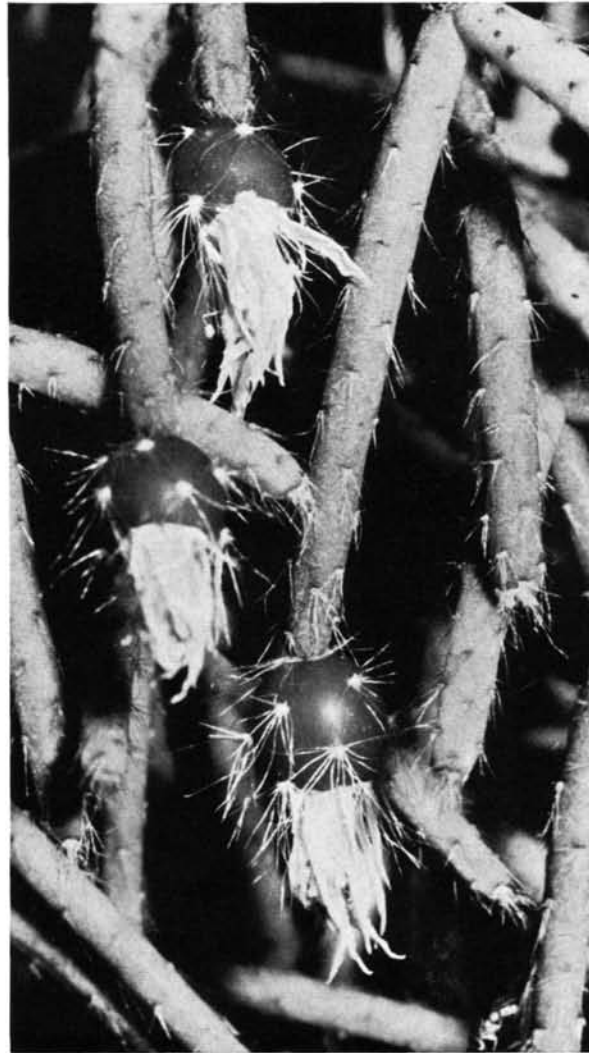
In der Ruhezeit — den Monaten September und Oktober — soll man *E. pilocarpa* hell und trocken halten, aber nicht austrocknen lassen. Die feinen Haarwurzeln würden sonst Schaden nehmen, und das Leben der Pflanze wäre bedroht. In der übrigen Zeit des Jahres ist regelmäßig zu gießen, und an heißen Tagen soll auch gerne einmal gesprüht werden. Frische Luft, aber keinen Zugwind, weiß die Pflanze zu schätzen.

Wenn sich im Ampelkörbchen um die Pflanze herum Moos und auch kleine Farnkräuter ansiedeln, soll man das Zusammenleben nicht stören: Es kommt den Verhältnissen am natürlichen Pflanzenstandort näher und erleichtert den gesunden Wuchs. So bildet sich um die Pflanze ein Kleinklima mit etwas gehobener Luftfeuchtigkeit, wie es ihr erwünscht ist.

In die Sammlung eines jeden Kakteen- und

Sukkulentenliebhabers gehören auch einige geeignete epiphytisch wachsende Pflanzen. Sie lassen sich leicht am Fensterrahmen befestigen. Oder Sie können sie in Fensternischen in ihren Hängekörbchen unterbringen, und dadurch beleben sie das Gesamtbild Ihrer Sammlungen wesentlich. Versuchen Sie es doch einmal! Auch Sie werden Freude an Rhipsalideen haben und feststellen, daß man diese Pflanzengruppe sehr wohl ohne besondere Schwierigkeiten pflegen kann.

Anschrift des Verfassers: Helmut Oetken,
D-2900 Oldenburg, Uferstraße 22



Kakteen en miniature

Zwei Miniaturkakteen

Fr. Pažout und M. Fiedler

Bei den heutzutage oft beengten Wohnverhältnissen sind viele Kakteenfreunde geneigt, möglichst kleinbleibende Pflanzen zu kultivieren. Die beiden hier im Bild vorgestellten Arten sind zwar noch verhältnismäßig selten in den Sammlungen anzutreffen, werden aber sicherlich aufgrund ihrer vorteilhaften Eigenschaften bald bei den Liebhabern großen Anklang finden.

Notocactus rutilans forma *storianus* wurde bereits in KuaS 1967, Heft 6, vorgestellt. Die Abbildung zeigt einen auf *Erioc. jusbertyi* gepfropften Sprößling, der schon bei einem Durchmesser von nur 1 cm fünf Knospen hervorgebracht hat, die sich später zu herrlich großen Blüten entwickelten.

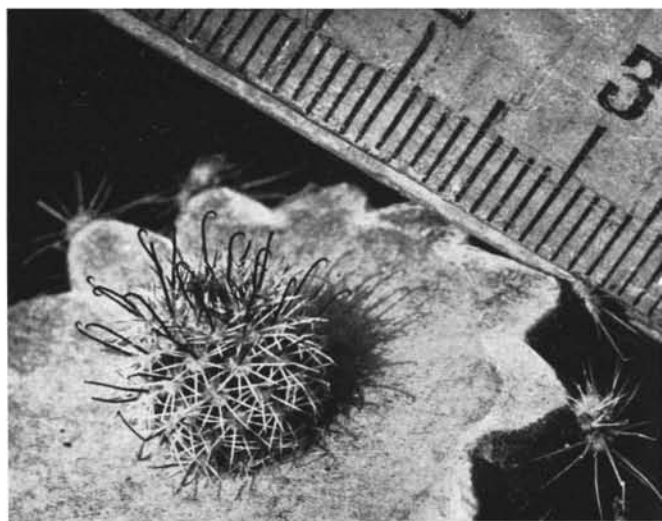
Notocactus minimus wurde kürzlich von dem tschechischen Sammler KNIZE in Uruguay wiedergefunden. Das abgebildete Exemplar ist eine gepfropfte Importpflanze von nur 1/2 cm Durchmesser, die durch ihre schönen Hakenstacheln

auffällt und im Habitus von den in unseren Sammlungen vertretenen Stücken abweicht.

Anschrift der Verfasser: Ing. Frant. Pažout, Dělňická 67, Praha/ČSSR; Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14

Bild 1 (links). *Notocactus rutilans* forma *storianus*, auf *Erioc. jusbertyi* gepfropft. Foto Pažout

Bild 2 (unten). *Notocactus minimus*, gepfropftes Importstück. Foto Pažout



Bemerkenswerte Sammlungen:

Jaromir Kosat, Prag

Fr. Pažout

Die Sammlung des jungen tschechischen Kakteenzüchters Jaromir Kosat hat der Frankfurter Emil Schmidt bereits in Heft 4/1967 dieser Zeitschrift in seinem Artikel „Ein Besuch in Prag“ erwähnt. Es dürfte sich lohnen, die Entstehung und Entwicklung dieser ausgezeichneten Sammlung hier einmal etwas näher zu schildern.

Der Name Jaromir Kosat ist den Kakteenfreunden in Prag erst seit 8 Jahren bekannt. Aber seine zielstrebige Tätigkeit und das Geschick, mit dem er an den Aufbau seiner Sammlung heranging, erregte selbst bei den älteren und erfahrenen Kakteenfreunden Aufmerksamkeit, die sich noch an den erfolgreichen Züchter J. Suba erinnern.

Jaromir Kosat pflegt seine Pflanzen in der ehemaligen Dorfsiedlung Bohnice, die in der Umgebung von Prag die besten mikroklimatischen Verhältnisse hat. Dort, im Norden des Zoos von Prag, dem in Zukunft auch ein moderner Botanischer Garten angegliedert werden soll, hinter den Weinbergen von Troja, bekannt als das „Prager Meran“, baute der junge Kosat seine beiden ersten elektrisch beheizten Frühbeete. Bald reichte der Platz nicht mehr aus, und so entstand in der Nähe neben dem kleinen Wohnhaus von Kosat ein modernes Gewächshaus mit Warmwasserheizung und Pflanzenbestrahlungsanlage. Vor kurzem kamen noch vier Reihen Fenster dazu, so daß nun die gesamte Sammlung ohne Standortveränderung unter gleichbleibend günstigen Verhältnissen überwintert werden kann.

Zunächst widmete sich Kosat den Astrophyten, später auch anderen seltenen mexikanischen Gattungen, wie Ariocarpus, Thoumeya, Pelecypora, Leuchtenbergia u. a.

Fast alle Pflanzen züchtet Kosat in großen Mengen aus Samen selbst. Dabei entwickelt er eine besondere Fertigkeit, sie in kurzer zu blühfähigen Exemplaren heranzuziehen, ohne daß



sie ihre natürlichen Wuchsformen verlieren. Beispielsweise pflanzte er 200 *Obregonia denegrii*-Sämlinge aus einer Februar-Aussaart im April auf kleine Echinopsis-Unterlagen und brachte sie bereits im Herbst des gleichen Jahres zum Blühen. Wenn die Pflanzen einen Durchmesser von ca. 5 cm erlangt haben, wird die Unterlage soweit in den Boden versenkt, daß von der Pfropfung nichts mehr zu sehen ist.

Kosat wählt aus jeder Aussaat etwa 50 Exemplare einer Art für seine Sammlung als Mutterpflanzen aus. Diese Pflanzen läßt er langsam heranreifen und härtet sie ab, so daß er stets

prächtige Samenträger zur Verfügung hat und hinreichend Nachzucht wertvoller Arten erzielen kann.

Leider wird an dem Platz, an dem Kosat sein Häuschen und seine Sammlung stehen hat, eine Gartensiedlung für 100 000 Einwohner geplant. Hoffen wir, daß seine prächtige Anlage nicht diesem Projekt zum Opfer fällt.

Fotos vom Autor

Anschrift des Verfassers: Ing. Fr. Pažout, Prag, CSSR



Übersicht über die derzeit verwendeten Namen von Mammillarien Teil 7 (Ende)

D. R. Hunt

Mam. cadereytensis Craig, Mam. Handbook 305, Bild 276, 1945

Körper bildet Doppelköpfe; Milchsaft, Axillen mit 6–10 Borsten, in der Blühregion wollig. Mittelstacheln bis 6, 4–10 mm lang, kalkweiß, mit schwarzen Spitzen; Randstacheln 30, weiß, dünn, nadelförmig, 3–5 mm lang. Blüte nicht beschrieben. Frucht scharlachrot, 1,5 cm lang; Samen rotbraun. — Mexiko: Queretaro, Cadereyta; Guanajuato. — Beschrieben nach einer Pflanze, die CRAIG mit der Bezeichnung „Sp. nov. Nummer 1009“ von SCHMOLL erhalten hat. Die var. *quadrispina* mit vier 3–4 mm langen Mittelstacheln, die ebenfalls aus Queretaro stammt, basiert auf einer anderen Pflanze von SCHMOLL. Verschiedene Mitglieder haben von dieser Art der *Mam. parkinsonii*-Gruppe Blüten gemeldet, aber ich erinnere mich nicht, jemals die Beschreibung einer Blüte gesehen zu haben. — Abgesehen von der Stachelanzahl besteht keine besondere Veranlassung, diese Art von *Mam. auriareolis* abzutrennen, über deren Stacheln in jedem Falle einige Zweifel bestehen (siehe Anmerkung bei dieser Art).

Mam. caerulea Craig, Mam. Handbook 306, Bild 278, 1945; Cact. Succ. Journal America 18 : 114, 1946 (Beschreibung der Blüte)

Körper einfach, keulenförmig; Milchsaft; Axillen in der Blühregion wollig, typisch fehlen aber die Borsten. Mittelstacheln 3–6, meist 4, 8–10 mm lang, zuerst dunkelbraun, später rötlich kalkbraun; Randstacheln 18–20, 1–5 mm lang, borstig, weiß. Blüte 15 mm lang, 12 mm im Durchmesser, die Blütenblätter weißlich mit hellroten oder rotbraunen Mittelstreifen; Narben 2–3, hellgelb. — Mexiko: Coahuila, in der Nähe von Saltillo. Hat CRAIG von SCHMOLL erhalten. — Obgleich diese Art als typisch ohne Axillenborsten beschrieben wird, ist eine Verwandtschaft zu *Mam. ritteriana* Boed. erkenn-

bar, besonders zu var. *quadrilateralis* Craig, die ebenso in Coahuila (Higueras, zwischen Monterrey und Saltillo) gefunden wurde.

Mam. calacantha Tiegel, Kakteenkunde 1933: 232, 1933, mit Bild

Körper einzeln, kugelig (wässriger Saft); anfangs mit Axillenwolle und einzelnen Borsten, Mittelstacheln 2 oder 4, bis zu 15 mm lang, nadelig, zuerst rotbraun mit dunklen Spitzen, später heller; Randstacheln gewöhnlich 25 (–35), 5–6 (–7) mm lang, durchscheinend gelb. Blüte (8–) 14 mm lang, karmin (Blütenblätter nach unten hin hellgrün); Narben (4–) 5, karmin. Frucht rosa, an der Spitze hellgrün; Samen gelbbraun, flach und unregelmäßig genarbt. — Mexiko: Queretaro. Beschrieben nach Pflanzen, die SCHMOLL schickte und die von ihm (nach Angabe von CRAIG) in Augustura de Charcos gesammelt wurden. CRAIG berichtet auch von Guanajuato. Aus der *Mam. rhodantha*-Gruppe der *Heterochlorae*-Serie ist *Mam. calacantha* eine attraktive und leicht erkennbare Art, mit langen, meist gebogenen und mehr oder weniger anliegenden Mittelstacheln sowie regelmäßigen angeordneten Randstacheln.

Mam. calleana Backeberg in Cactus Nr. 7: 30, 130, 1951; Die Cactaceae, Band 5: 3448, Bild 3188, 1961

Körper einzeln; wässriger Saft; Axillen anfangs mit spärlicher Wolle. Mittelstacheln 1, bis zu 1 cm lang, gehakt, honiggelb; Randstacheln 22, bis zu 6 mm lang (borstig), hellgelb. Blüten etwa 1 cm lang, rein weiß. Frucht und Samen unbekannt. — Mexiko: Hidalgo, auf humosem Boden unter Büschen im Halbschatten. Der Typ wurde nicht angegeben. — Die obige Beschreibung ist von der zweiten Literaturstelle, die oben zitiert ist, übernommen worden. BACKEBERG hielt sie wahrscheinlich für eine

Mam. sinistrahamata (aus dem Staate Durango), differenzierte sie aber wegen ihrer nackten Axillen, der weißen Randstacheln und der 4 derberen Mittelstacheln.

Mam. camptotricha Dams in Gartenwelt 10: 14, 1905

Körper einzeln oder von der Basis her polsterbildend (wässriger Saft); Warzen schlank, länglich, 12—14 mm lang; Axillen spärlich behaart und mit 2—4 Borsten. Mittelstacheln typmäßig nicht vorhanden; Randstacheln (2—4) 6—8 (gewöhnlich 4—5), bis zu 27 (—30) mm lang, borstig, typmäßig gelblich (variiert aber zwischen weiß bis goldbraun), fast gerade bis stark gekrümmt. Blüte (angenehm duftend), klein (bis zu 17 mm lang), weiß. Frucht hellrosa bis hellgrün an der Spitze; Samen hellbraun, flach und unregelmäßig genarbt. — Mexiko: Ohne Angabe des Typortes. Beschrieben von Pflanzen, die ZEISSOLD und KNIPPEL beschafften. Etwas später ist diese Art von ROSE und PAINTER im Staate Queretaro zwischen Higuerillas und San Pablo gefunden und mit der Nummer 11 536, 23. August 1905 (US) bezeichnet worden. Die nahe verwandte *Mam. albescent* Tiegel (in „Moellers Deutsche Gärtnerzeitung“, 48: 260, 1933) hat grundsätzlich kürzere und weißere Stacheln. So wie es beim Gesellschaftstreffen der Mammillaria-Society am 28. 9. 1967 (darüber im Journal 7: 77, 1967 berichtet) festgestellt wurde, sind *Mam. albescent* und *Mam. camptotricha* durch dazwischliegende Formen verbunden und sollten somit als Varietäten einer einzelnen Art gewertet werden. Dem Anschein nach zeigt *Mam. albescent* Verwandtschaftsmerkmale mit *Mam. decipiens* Scheidw., aber eine Verwechslung dieser beiden Arten ist auf Grund der nachfolgenden Merkmale kaum wahrscheinlich: Mittelstachel 0; Randstachel gewöhnlich 4—6 (seltener bis zu 8); Warzen länglich schlank, über 12—15 (—20) mm lang = *camptotricha*.

Mittelstachel 1; Randstachel gewöhnlich 6—9; Warzen bauchig, weniger als 12 mm lang — *decipiens*.

Abgesehen von den erwähnten Arten hat *Mam. camptotricha* keine unmittelbaren Verwandten. Die Ähnlichkeit zu Dolichothele ist — meiner Meinung nach — nur oberflächlich, weil Blüte und Samen sehr verschieden sind. Trotzdem behandeln TIEGEL und BACKEBERG *Mam. camptotricha* usw. als Dolichothele, und BUXBAUM richtet sogar den neuen Genus Pseudomammil-

laria für *Mam. camptotricha* usw. ein, weil sich diese angeblich aus Dolichothele weiterentwickelt haben. Gegensätzliche Ideen über Phylogenie machen jedoch keine Gattungsmerkmale, und selbst wenn es irgendeinen Beweis gäbe, der BUXBAUMS Theorie stützte, so gäbe es doch keine Berechtigung für Pseudomammillaria, weil jede nachweisbare Verwandtschaft zwischen *Mam. camptotricha* und Dolichothele ebenso als Grund benutzt werden könnte, um Dolichothele mit Mammillaria zu vereinigen.

Mam. candida Scheidweiler in Bull. Acad. Sci. Brux. 5: 496, 1838

Körper schließlich polsterbildend (wässriger Saft); Axillen mit 4—7 weißen Borsten. Mittelstacheln 8—12 (5—9 mm lang), reinweiß (oder zur Spitze hin rosa bis braun werdend); Randstacheln viele (etwa 50), kaum schwächer als die Mittelstacheln, weiß. (Blüte rosenschwarz, 2 cm lang. Frucht rot; Samen glänzend schwarz, fein gesprenkelt.) — Mexiko: San Luis Potosi, in Felsennähe, gesammelt von GALEOTTI. In der Folgezeit am Typort 1905 von PALMER und 1910 von C. A. PURPUS wiedergefunden.

Mam. candida var. *rosea* (Salm-Dyck) K. Schumann, Gesamt. Kakt. 525, 1898 (*Mam. sphaerotracha* var. *rosea* Salm-Dyck, Cact. Hort. Dyck 1849: 85, 1850) ist eine Form mit längeren Mittelstacheln, anfangs an den Spitzen rosa-braun. *Mam. ortiz-rubiona* (Bravo) Werderm. in BACKEBERG, Neue Kakteen 95, 1931 (*Neomammillaria ortiz-rubiona* Bravo, An. Inst. Biol. Mex. 2: 193, 1931) ist nahe verwandt, hat aber weniger Stacheln sowie weniger und größere Warzen, längere Axillenhaare und hellere Blüten. Sie ist in den Grenzgebieten von Guanajuato und Queretaro beheimatet.

Mam. humboldtii Ehrenbg., vom Staate Hidalgo, welche von BRITTON und ROSE als ein Synonym von *Mam. candida* betrachtet worden ist, hat keinen Mittelstachel und — wenn die Stücke in meiner Sammlung richtig bezeichnet sind — gegrubte Samen. Diese zwei Merkmale zeigen an, daß sie zur *Mam. schiedeana*-Gruppe gehört und daß die Ähnlichkeit mit *Mam. candida* rein zufällig ist.

Die Samenstruktur von *Mam. candida* und *Mam. ortiz-rubiona* ist anders als die aller anderen Mammillarien. Die feinen Vertiefungen in der Oberfläche der Testa erscheinen als interzelluläre Stellen (d. h. sie treten auf in den Lücken zwischen den Zellen), während bei den anderen schwarz-samigen Mammillarien die Vertiefungen innerhalb der Zellen vorkommen

(d. h. sie sind innerhalb der Zellwände). Dieses Merkmal, das sie mit *Neolloydia* und anderen Gattungen teilen, läßt Buxbaum glauben, daß *Mam. candida* und *Mam. ortiz-rubiona* ihren Ursprung unabhängig von anderen Mammillarien in der Gattung *Neolloydia* haben und setzt somit die neue Gattung *Mammilloidya* fest. Die Samenmerkmale sind bestimmt sehr wichtig. Aber ich habe augenblicklich den Eindruck, daß der praktische Nutzen, diese Arten in der Gattung *Mammillaria* zu behalten, die theoretische Bedeutung eines Kennzeichens, das nur schwer feststellbar ist, aufwiegen sollte.

Anmerkung der Redaktion: Da wir in dieser Serie innerhalb eines Jahres leider nur bis zu *Mam. candida* gekommen sind und es sich im Augenblick schwerlich absehen läßt, wann die Serie überhaupt zu Ende geführt werden kann, glauben wir, daß es im Interesse unserer Leser ist, die Serie in unserer Zeitschrift auslaufen zu lassen. Eine Resonanz von seiten unserer Leser in irgendwelcher Form hatten wir jedenfalls nicht. Der Übersetzer, Herr Berk, hält es für richtig, eine Loseblattsammlung seiner Übersetzung herauszubringen, was auch wir für vernünftiger halten. Interessenten wenden sich deswegen bitte direkt an Herrn Berk.

Anschrift des Übersetzers: Horst Berk
44 Münster/Westfalen, Marientalstraße 70/72

Fragekasten

Beobachtungen und Erfahrungen

In den letzten Monaten veröffentlichte E. K. Strecker unter der obigen Überschrift mancherlei interessante Beobachtungen und Erfahrungen. So berichtet er im Juniheft 68 dieser Zeitschrift, Seite 113, über die bekanntlich bei uns recht blühfaule *Mamillaria senilis*, daß er davon zwei elfjährige Pflanzen den ganzen Winter über im Freien bei bis zu -10°C Frost gehalten hat. Die eine Pflanze war wurzelecht, die andere ein gepfropftes Stück. Er wollte damit nachprüfen, ob die landläufige Meinung richtig sei, die *Mamillaria senilis* müsse Fröste erleben, um zum Blühen angeregt zu werden. Tatsächlich brachte — wie er berichtet — das gepfropfte Stück im darauffolgenden Sommer drei Blüten. Der Verfasser folgerte daraus, daß die Frost-Theorie stimmt.

So interessant diese Beobachtung auch ist, das Interessanteste ist in seinem Bericht nicht angegeben: Welche Unterlage hatte die gepfropfte Pflanze, und wie war sie beschaffen? Das Blühen der gepfropften Pflanze ist nämlich leider kein völlig einwandfreier Beweis, da ja das zweite wurzelechte Stück — obwohl den gleichen Frösten unterworfen — nicht blühte. Sein Blühen wäre darüber hinaus beweiskräftiger gewesen als das der gepfropften Pflanze. Eine gepfropfte Pflanze besteht doch eigentlich aus zwei verschiedenen Pflanzen: aus der Unterlage und dem Pfropfling. Es ist bekannt, daß eine Unterlage auf die Blühwilligkeit des Pfropflings beträchtlichen Einfluß auszuüben imstande ist. *Eriocereus jusbartii* z. B. genießt in dieser Hinsicht einen guten Ruf. Es liegt nahe anzunehmen, daß im vorliegenden Fall vielleicht ebenfalls die Unterlage — möglicherweise durch die Fröste angeregt — ihren Pfropfling zum Blühen zwang. Es wäre daher recht interessant zu erfahren, welche Unterlage es war, die solche Dauerfröste standhaft und ohne Schaden ertrug. Der gute, alte *jusbartii* — jeder zu kalten Überwinterung abhold — war es sicherlich nicht.

Chem.-Ing. W. Pfeifer, Nürnberg-O, Ludwig-Frank-Str. 14

„Die Blüte ist entscheidend“

Noch eine Antwort zu Frage 13a, Heft 5/68, S. 96: In die enge Verwandtschaft der *P. microsperma* (Web.) Speg. gehören — soweit es die Frage Nr. 13a betrifft — *P. sanagasta* (Frič) Wgt., *P. rubelliamata* Backbg. (nicht identisch mit FR 919), *P. tuberculosa-costata* Backbg., *P. rubistaminea* Ritt. (noch nicht beschriebene FR 924), sowie *P. nigricentra* Hort. und *P. crucinigricentra* Hort. (nicht *P. cruci-nigricentra* (Frič) Sub.). Alle diese Arten haben ein ziemlich einheitliches Stachelbild: meist vier

Mittelstacheln, einer davon — der untere — länger, gehakt; die anderen drei gerade, nach oben gespreizt. Randstacheln ca. 10 bis 15, die alle — mit Ausnahme der Leitart der Gattung — rotbraune Spitzen haben. Habituelle Unterschiede sind in Form und Anzahl der Rippen, der stärker oder schwächer ausgebildeten Warzen, der Blüte und der Farbe der Staubfäden gegeben.

P. kiliana Backbg. (nach Ritter identisch mit *P. heteracantha* Ritt. n. n. FR 926) kann — obwohl diesem Formenkreis zugehörig — in diesem Zusammenhang wegen ihrer orangen bis ziegelroten Blüte hier ausgeklammert werden.

Zum Bestimmen der angesprochenen Pflanze interessieren insbesondere zwei der oben erwähnten Arten: *P. tuberculosa-costata* und *P. rubelliamata* v. *aureiflora*. Bei der ersten Pflanze haben die gelben äußeren Blütenblätter einen roten Mittelstreifen und die inneren sind rot gespitzt, die Staubfäden sind gelb, während die zweite eine gelbe Blüte mit mehr oder minder rotem Schlund und karminfarbene Staubfäden hat. Beide Arten standen — ehe Backeberg sie aus einer Sendung des argentinischen Sammlers H. Fechner unter diesen Namen beschrieb — als *P. crucicentra* und *P. crucinigricentra* in unseren Sammlungen. Fechner hatte sie als *P. sanagasta* verschickt, ähnlich *sanagasta* und *sanagasta* v. *thionantha*.

Walter Weskamp, Kronshagen/Kiel

Von einem Bekannten erhielt ich 1967 aus Südafrika einige Lithops-Pflanzen zugeschenkt, die sich gut bewurzelten und in diesem Jahr auch geblüht haben. Leider sind mir die Namen der Arten nicht bekannt. Wer ist in der Lage, die Pflanzen nach guten Farblichtbildern zu bestimmen? Die Aufnahmen könnte der betreffende Lithopsfreund behalten, da Dubletten vorhanden sind.

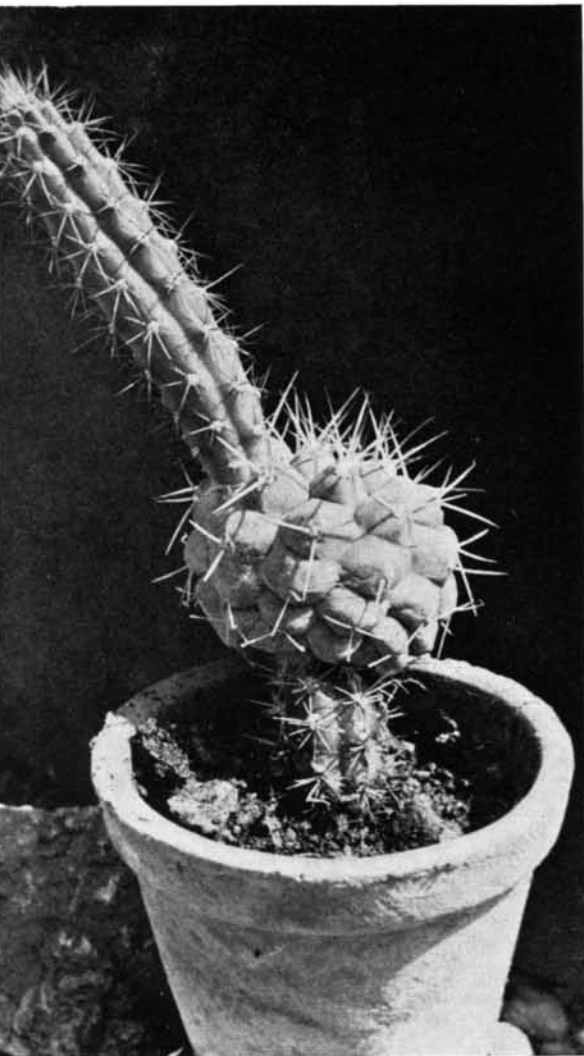
Auskünfte erbittet: Dr. E. Weinreich, 633 Wetzlar, Nelkenweg 9

Kakteenfreund in England sucht nähere Angaben über eine *Mammillaria*, die von Fritz Schwarz unter dem Namen *M. redler* oder *redleri* in den Handel gebracht wurde. Er hat gehört, daß Fritz Schwarz jetzt in Deutschland leben soll. Kann jemand dazu Näheres sagen? Auskünfte erbitten an Dr. H. J. Hilgert, 3051 Schloß Ricklingen, Nr. 238

Eine Spezialgärtnerei für winterharte Zierpflanzen ist daran interessiert, mit Züchtern von Freiland-Opuntien in Verbindung zu treten und bittet um Zuschriften: Odenwälder Pflanzenkulturen, Kayser & Seibert, 6101 Rossdorf, Postfach 28

Überraschungen mit einem Pfröpfling

Dieter Täuber



Die Überraschung, von der ich hier spreche, liegt schon einige Zeit zurück. Vor vier Jahren pflanzte ich einen Sämling von *Copiapoa cineria*, weißstachlig mit schwarzen Spitzen, auf einen jungen *E. jusbertii*, auf dem sich der Pfröpfling sichtlich vergrößerte. Etwa ab Mitte 1966 stoppte das Wachstum, und die *C. cineria* begann zu schrumpfen. Auch im Frühjahr 1967 begann er nicht mit den übrigen Pflanzen zu neuem Leben zu erwachen. Überrascht war ich dann allerdings im Juni des gleichen Jahres, als seitlich neben dem Scheitel des Pfröpflings ein Riß entstand und anstelle des erwarteten Sprosses die Unterlage durchstieß. Innerhalb von sechs Wochen erreichte dieser 1 cm dicke Trieb die beachtliche Länge von 10 cm. Inzwischen sind aus den 10 cm schon 15 cm Länge geworden; doch um die schöne *C. cineria* zu retten, habe ich jetzt die *C. cineria* abgeschnitten, halbiert und neu gepfropft. Eine andere Lösung würde sicher keinen Erfolg haben, denn ein Umpfropfen brächte das Stück im Körper befindliche *E. jusbertii* wahrscheinlich zu einem neuen Austrieb.

Anschrift des Verfassers: Dieter Täuber,
X 5105 Vieselbach/Thür.

Copiapoa cineria var. auf *jusbertii*

Foto D. Täuber

Ein kleines Gewächshaus für wenig Geld!



Wer Kakteen und andere Sukkulente n liebt, sie aufziehen und pflegen möchte, unabhängig von Wind und Wetter, der kann sich mit dem Hobby-Gewächshaus seine kleine Welt voll stiller und dankbarer Freude selbst bauen.

Von heute auf morgen kann es in jedem Garten stehen: voll verglast, mit einer Firsthöhe von 2,18 m, auf 3×4 m Grundfläche und perfekt in jeder Hinsicht, so daß der Freizeitgärtner darin schalten und walten kann, ohne daß seinem gärtnerischen Ehrgeiz Grenzen gesetzt werden.

Was möchten Sie züchten? Kakteen oder Orchi-

deen? Sie können damit beginnen: in wenigen Tagen, wenn Sie Ihr Hobby-Gewächshaus aufgestellt haben.

Besitzer von Hobby-Gewächshäusern berichten, sie hätten außerhalb des Gewächshauses gepflanzte Reben in das Haus überführt. Als Ergebnis sind herrlich große und saftige Trauben entstanden, das aber nur nebenbei.

Wieder andere teilten das Hobby-Gewächshaus in einzelne Vogelkäfige zu beiden Seiten des Mittelganges und erreichten damit eine Vogelvoliere mit anschließender Freivoliere. So können sogar exotische Vögel gezüchtet werden.



Auch ist von der Verwendung des Hobby-Gewächshauses als Überdachung von Aquarien zu hören.

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich die Einrichtung von Terrarien in den Hobby-Gewächshäusern. Hobby-Freunde sind bekanntlich erfinderische Leute. Einige bestellten das Hobby-Gewächshaus mit einer Trennwand, womit sie die Unterteilung in ein Kalt- und Warmhaus bewirkten.

Den Interessenten werden in einer Preisliste eine Anzahl nützlicher Zusatzeinrichtungen angeboten. Dazu zuzählen ist besonders der ohne Strom und Wartung arbeitende Lüftungsfensterheber, der ständige, regelmäßige Belüftung garantiert. Und so funktioniert er: Ein Stahlzylinder umschließt eine Mineralsubstanz, die sich zusammenzieht, wenn es kühl wird und ausdehnt, wenn es warm wird.

Und während Sie verreist oder beruflich tätig

sind, regelt die Lüftungsautomatik zuverlässig die Belüftung. Sie schließt oder öffnet selbsttätig das Lüftungsfenster. Zudem ist sie in wenigen Minuten leicht zu montieren.

Die Baukastenbauweise — die einzelnen Teile werden auch so versandt — ermöglicht den überraschend niedrigen Preis von knapp 700 DM dieser wohldurchdachten Konstruktion. Trotz seines niedrigen Preises handelt es sich bei dem Hobby-Gewächshaus um ein durchaus vollwertiges, stabiles Gewächshaus aus Stahlrahmen und Glas. Die Einzelteile werden ganz einfach mit nur 25 Schrauben zusammengefügt.

Hersteller: Peter Terlinden Söhne, GmbH & Co. KG, Gewächshausbau, 4231 Birten/Ndrh., Tel. 0 28 02 - 20 41

Literatur, die Sie interessieren wird

ENGLAND

Bericht aus *The Chileans '68*, Volume 2, No. 10 Neoperterianae — Ringbriefe Erfahrungen aus England

Suchen Sie Pflanzen geringer Größe und von großer Blühfreudigkeit, dann wählen Sie chileorebutien. Pfropfen Sie die Jungpflanzen, so erhalten Sie besonders schnellblühende Exemplare. Ch. sind jedoch auch wurzelecht gut zu pflegen. Selbst aus Samen lassen sich die meisten Arten leicht heranziehen: Sie keimen willig und wachsen stetig.

Schwieriger als die Pflege dieser Pflanzen scheint die Klärung des Gattungsnamens. Ch. wurde erstmals im Jahre 1934 von Frič erwähnt, dort als nomen nudum für *Echinocactus reichei* K. Schuman. Diese erste Beschreibung war jedoch ungültig. — 1938 erfolgte ein zweiter Versuch durch Frič. In der Zwischenzeit hatten sich jedoch die Bestimmungen der „International Organisation for Botanical Nomenclature“ geändert: Vom Januar 1935 an mußten Neubeschreibungen in lateinischer Sprache publiziert werden. Diese Regelung wurde von Frič ignoriert oder war ihm nicht bekannt.

Hiermit wäre das Problem gelöst gewesen, hätte nicht F. Ritter seinerseits den Gattungsnamen Ch. wiederbelebt. Ritter folgte zunächst Backeborgs Klassifizierung dieser Pflanzen. Dies war befriedigend bis zu dem Zeitpunkt, als er entschied, *Echinocactus jussieui* Monv., die Leitart von *Neochilinia/Nichelia*, müsse korrekterweise zu *Horridocactus* gestellt werden. Er konnte aber nicht die Leitart von *Neochilinia* abtrennen und gleichzeitig den Gattungsnamen *Neochilinia* für jene Pflanzen innerhalb *Neoperterianae* weiter verwenden, die er von *Horridocactus* getrennt haben wollte. — Er wählte folglich eine neue Leitart — *Echinocactus reichei* K. Schuman für die „anderen *Neochilias*“, außerhalb *Neoperterianae*, *Horridocactus* und *Pyrrhocactus*. Die neue Gattung benannte er *Chileorebutia* Frič.

Vor Ritters Veröffentlichung hatte jedoch Yoshio Ito seine Gattung *Thelocephala* publiziert, der *Echinocactus reichei* K. Schuman als Leitart vorangestellt war. Dies bedeutet, daß *Thelocephala* Vorrang hat und als gültiger Gattungsname betrachtet werden muß — natürlich nur dann, wenn wir diese Pflanzen als separate Gattung weiterführen.

Wie lange aber wird es noch dauern, bis diese neue Bezeichnung im Sprachschatz und in den Karteien der Kakteenfreunde Zugang gefunden hat? Und wer wird wohl in der Lage sein, die Gattungen *Thelocephala*-*Nichelia*

präzise zu begrenzen, um Streitpunkte ein für allemal zu beseitigen?

Ref. M. Reusch

USA

The Cactus and Succulent Journal of America, Vol. XL, No. 4 (July–Aug. 1968)

R. A. Foster, *Mammillaria glassii*, a New Species from the 18th of March (S. 132–134): In der Nähe der Stadt Dieciocho de Marzo (span.: 18. März) im Staate Nuevo Leon, Mexiko, wurde vom Autor eine neue *Mammillaria* gefunden. Sie hat kleine rosa Blüten und erinnert im Aussehen etwas an *Mam. albicoma* sowie *Mam. bocasana*. Die gefundenen Pflanzen wuchsen auf der Schattenseite eines Cañons in sehr guter Drainage.

F. Buxbaum, *The Flower of Monvillea balliviani* Card. and the True Difference between *Monvillea* and *Cereus* (S. 144 bis 146): Die innere Struktur der Blüten wird zur Trennung zwischen *Monvillea* und *Cereus* benutzt. Für *Monvilleas* mit kurzen, dicken Blüten wird die neue Gattung *Præcereus* geschaffen.

C. Glass a. R. A. Foster, *Mammillaria goldii*, a New Species from Nacozari, Sonora (S. 149–151): Nach *Mam. saboae* und *Mam. theresae* ist dies die dritte großblütige *Mammillaria* aus Mexiko, die erst in den letzten Jahren beschrieben wurde. Alle drei Arten aus der Untergattung *Phellosperma*, die sich nur in Kleinigkeiten unterscheiden, haben sehr kleinbleibende Körper und große, langstielige, rote bis violette Blüten. Sie wurden teilweise bei der Entdeckung für Krokusblüten gehalten.

R. Moran a. Ch. H. Uhl, *Graptopetalum fruticosum*, a New Species from Jalisco, Mexico (S. 152–156): Südlich von Autlán wurde 1961 eine neue *Crassulaceae* gefunden und nach Beobachtung der Blüte nun beschrieben. Diese Pflanze ist am nächsten mit *G. grande* verwandt und unterscheidet sich von ihr durch geringere Größe, papillöse Stämme, helleres Grün der Blätter, kürzere Blütenröhre und geringere Chromosomenzahl ($n=31$).

Ch. Glass, *Ferocactus recurvus* var. *greenwoodii*, a New Variety from Oaxaca (S. 158–161): Die beschriebene Varietät unterscheidet sich vom Typ durch mehr kugelförmigen Körper, rundere Mittelstacheln, nicht miteinander verflochtene, gelbliche Randstacheln, großen Abstand der Areolen, strohgelbe größere Blüten sowie große, mehr kugelige Früchte.

Ref. Dr. M. Hartl

Gesellschaftsnachrichten Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V. Ehrenmitglied Karl Gielsdorf 80 Jahre

Am 17. Dezember 1968 vollendet Karl Gielsdorf sein 80. Lebensjahr. Im Sinne seines stets bescheidenen Wesens bedarf es jetzt nicht vieler Worte. Sein Lebenslauf und sein Lebenswerk wurden anlässlich seines 70. Geburtstages in unserer Monatsschrift (1958, S. 183) eingehend geschildert. Durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied der DKG auf der Jubiläums-Jahreshauptversammlung 1962 in Berlin wurde sein Anteil an der Arbeit in der DKG gewürdigt. — Karl Gielsdorf ist ein eifriger Freund seiner Kakteen geblieben, der Jahr für Jahr noch seine Aussaaten macht. Daß seine Sammlung — seine besondere Freude hat er an den „Weißen“ aller Gattungen — mustergültig ist, versteht sich von selbst. — Wir alle wünschen dem Jubilar noch viele Jahre guter Ge-

sundheit, gemeinsam mit seiner Gattin, und Freude an der Familie seines Sohnes, der auch im Botanischen Garten Berlin-Dahlem tätig ist.

Arthur Schmiedchen

Zusammenschluß der Konstanzer Kakteenfreunde

Im deutschen Süden steht die Gründung einer neuen OG bevor. Die Konstanzer Kakteenliebhaber trafen sich am 26. Oktober 1968 im „Röble“, Radolfzeller Str. 19, zu einem ersten Kontaktabend, der durch einen Lichtbildervortrag des Verfassers ergänzt wurde. Neben einer großen Zahl nichtorganisierter Kakteenfreunde hatten sich auch einige Konstanzer Mitglieder der DKG und der benachbarten OG Hegau eingefunden. Die Gründung der OG Konstanz wird voraussichtlich, so wie die Initiatoren Frau Lieselotte Schambach und Herr Ewald Kleiner mitteilen, im Januar 1969 erfolgen.

E. Kleiner

Gesellschaftsnachrichten

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Sitz: 6 Frankfurt/Main, Junghofstr. 5–11, Tel. 2 86 06 55
Landesredaktion: Gert-Wolfram Rohm, 7 Stuttgart Ost, Pfizerstraße 5–7, Tel. 07 11/24 19 47, Postfach 640

OG Köln

Die OG Köln hat zu ihrem neuen Vorsitzenden Herrn Albert Felkel, Köln, Jakob-Böhme-Str. 21, gewählt.

OG Heidelberg

Nachdem der bisherige 1. Vorsitzende Hoffmann seinen Posten aus beruflichen Gründen zur Verfügung gestellt hat, wurde zum neuen 1. Vorsitzenden Herr Klaus Hühn, Heidelberg, im Eichwald 7, gewählt, der zugleich auch die Funktionen des Schriftführers und Kassierers wahrnimmt.

Die OG Heidelberg trifft sich regelmäßig am zweiten Freitag jeden Monats in der Gaststätte „Nassauer Hof“, Heidelberg.

Frau Edith Kinzel, die die Mitgliedskartei führt, ist ab sofort über die Adresse 535 Euskirchen, Reinaldstraße 55, zu erreichen.

Wichtige Mitteilungen

Mitgliedsbeitrag für das 1. Halbjahr 1969: Im Lauf des Monats November ist allen Mitgliedern die Beitragsanforderung für das 1. Halbjahr 1969 zugegangen. Mitglieder, die diese Beitragsanforderung noch nicht erhalten haben, sind bei der Umstellung vom Postzeitungsdienst auf den Direktversand versehentlich nicht mit übernommen worden. Im Interesse der Aufrechterhaltung ihrer Mitgliedschaft werden diese Mitglieder **dringend** gebeten, sich bis spätestens 10. Dezember an mich zu wenden.

Edith Kinzel

Auskünfte über Lithops und Stapeliaceae. Herr Dr. Erich Haslinger, 645 Hanau, Josefstraße 20, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, seine Erfahrungen mit den genannten Gattungen weiterzugeben. Mitglieder, die Fragen über Aufzucht und Pflege solcher Pflanzen haben, können sich unter Beifügung von Rückporto bzw. Freiumschlag direkt an ihn wenden.

Wolf Kinzel

Weitere Gesellschaftsnachrichten der DKG auf Seite 243 unten.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 34 09 425

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Liebleitnergasse 12, Mödling/N.O.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 34 74 78. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Liebleitnergasse 12, Mödling, N.O.

LG Nied.Österr./Bgld.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergeben durch den Vorsitzenden, Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5 a, Tel. 43 95 23

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Brandstetter“, Salzburg-Liefering, Fischergasse 13. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat (ab Januar 1969). Januar, März, Mai, Juli, Sept., Nov. in Kufstein, Hotel „Andreas Hofer“. Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember in Wörgl, „Wörgler Hof“. Vorsitzender: Paul Holzer, 63 Wörgl, Söcking Nr. 6

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8.

Vorsitzender: Dr. Heimo Friedrich, 6162 Nattres, Nr. 72, Tel. 29 29

LG Vorarlberg: Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weiermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Vereinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn)

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz, Hiltmeichgasse. 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010 Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteiner Straße 28

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckman, 9210 Pörschach am Wörthersee, Nr. 103

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Mitteilungen des Hauptvorstandes

Wir möchten wieder einmal in Erinnerung rufen, daß Adressenänderungen rechtzeitig dem Sekretariat der SKG mitgeteilt werden müssen. Austritte müssen bis spätestens zum 10. Dezember des laufenden Jahres an das Sekretariat gemeldet werden. Bitte halten Sie sich an diesen Termin. Zeitschriften, die infolge verspäteter Abmeldung weiter geliefert wurden, müssen dem Empfänger belastet werden.

TOS: Samenspenden nimmt gerne entgegen: Der Leiter der TOS, Herr Aldo Colonello, Im Gstrüpf 25, 4132 Muttenz BL.

Unsere Mitglieder im In- und Ausland entbieten wir die besten Wünsche für Weihnachten und Neujahr. Hauptvorstand der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Mitteilungen des Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds der Schweiz. Kakteen-Gesellschaft, Postscheck-Konto 80-42553. Wir verdanken die Spende von Fr. 20.— von „Ungenannt“.

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Salmenbräu.

Basel: MV Samstag, 30. November, um 20.15 Uhr im Restaurant Feldschlösschen. Generalversammlung.

Bern: MV Montag, 2. Dezember, um 20.15 Uhr im Restaurant National. Jahreshauptversammlung.

Biel: MV Mittwoch, 11. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Seeland.

Chur: MV Freitag, 6. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz.

Freiamt: MV Montag, 9. Dezember, um 20.15 Uhr im Chappelhof, Wohlen.

Luzern: MV Samstag, 7. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Walliserkanne. Chlauschock.

Schaffhausen: MV Mittwoch, 18. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Falken-Vorstadt.

Solothurn: MV Freitag, 6. Dezember, um 20 Uhr im Hotel Metropol.

St. Gallen: MV Freitag, 13. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Stephanshorn, St. Gallen-Neudorf. Klausabend.

Thun: MV Samstag, 7. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Alpenblick. Jahreshauptversammlung.

Wil: MV laut persönlicher Einladung.

Winterthur: MV Donnerstag, 12. Dezember, um 19.30 Uhr im Restaurant Gotthard. Generalversammlung.

Zug: MV laut persönlicher Einladung.

Zürich: MV Donnerstag, 12. Dezember, um 20 Uhr im Lokal „Uraniabrücke“, Limmatquai 86, 1. Stock. „Chlausabend“. Gemütlichkeit, Quiz, Dias von Mitgliedern.

Zürzach: MV Freitag, 6. Dezember, um 20 Uhr. Lokal wird noch bekanntgegeben.



HOBBY- GEWÄCHS- HAUS

die Krönung
des Gartens

Für jeden Blumen- und Gartenfreund!

Sensationell niedriger Preis, beste Ausführung, stabile Stahlkonstruktion 3×4 m, einschließlich Glas. Erweiterung auf 6, 8, 10 m und mehr möglich. Auch mit Fertig-Fundament lieferbar. In- und Auslandsschutzrechte erteilt. Auf Anfrage weisen wir Standort eines Hobby-Gewächshauses in Ihrer Nähe nach. Auch in **Luxus-Ausführung** – verzinkt – mit vielen Extras, sehr preiswert. Teilzahlung möglich.

Bitte farbigen Prospekt anfordern!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Gewächshausbau, Abteilung 1, 4231 Birten, Tel. 0 28 02/20 41

690.- DM
a.W.
+
MwSt.

RUDOLF SUBIK / JIRINA KAPLICKA

Spitze Stacheln - bunte Blüten

In 96 ganzseitigen Farbbildern, die lebensecht und originalgetreu nach Aquarellen aus der Meisterhand von Jirina Kaplická reproduziert sind, führt Rudolf Subik die Welt der Kakteen vor Augen. Er gibt – nach modernen Gesichtspunkten – Ratschläge für das Aufstellen, für die Wahl der Gefäße, erklärt kurz und bündig das Wesentliche über Boden, Licht, Gießen, gibt Anweisungen für Vermehrung durch Samen, durch Ableger und Stecklinge, beschreibt zu jedem Bild Gattungen und Arten und nennt die Besonderheiten, die für erfolgreiche Pflege zu beachten sind. Ein Buch, das durch den künstlerischen Wert der Bilder, durch klare, einleuchtende Darstellung und durch den überraschend günstigen Preis sich von selbst empfiehlt.

Soeben erschienen: 258 Seiten, 96 Farbbilder. In Leinen DM 9,80. Best.-Nr. 3537 G

In Buchhandlungen und Fachgeschäften zu haben.

KOSMOS-VERLAG · STUTTGART
FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG

VOLLNÄHRGALZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM
f. Kakteen u. a. Sukk.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch
chem.-techn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn

Praxis der Hydrokultur
Pflanzen wachsen ohne Erde von E. H. Salzer
6. Auflage, DM 6,80
Mit 71 Bildern
Bestell-Nr. 2925 K
KOSMOS-Verlag
Stuttgart

H. van Donkelaar
Werkendam (Holland)
Kakteen
Bitte neue Liste 1968
anfordern.

Kakteensamen
aus Mexico, garantiert
am Wildstandort
gesammelt

E. F. Deppermann
232 Plön/Holst.
Oberer Rathsteichweg 3

Antiquariat Junk, Postfach 5, Lochem (Holland) sucht eine komplette Serie oder auch Einzelbände der Zeitschrift „**Kakteen und andere Sukkulenten**“.

20 starke Jungkakteen von Pelecypora, Stromboct., Neolloydia, Lophophora, Ariocarpus, Mamillarias, Coryphantha, etc. per Luftpost, Preis total DM 30,-.

Quinta Fdo. Schmoll, Willi Wagner B.
Cadereyta de Montes, Qro. Mexico

Haben Sie zuviele Kakteen, wir haben zuwenig!

Wir suchen 2–3 größere Sammlungen 4000–6000 ausgewachsene Pflanzen zur Eröffnung zweier Garten-Center (deutsche & franz. Schweiz Frühling 1969). Ferner suchen wir Sämlinge, 2–3jährig wurzelecht oder gepfropft, jedoch nur schöne gesunde Pflanzen.

Eilofferten mit Mengen und Preisen sind zu richten an

su-ka-flor, W. Uebelmann, 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 0 57/6 41 07



Karlheinz Uhlig Kakteen und Samen

7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 07151/58691

Unseren verehrten Kunden wünschen wir eine fröhliche Weihnacht und viel Erfolg und Sonnenschein im Jahre 1969.

Auch in diesem Jahr beginnt unsere **AKTION 10% SONDERRABATT**

am 1. Dezember. Sie erhalten für alle Aufträge, die zwischen dem 1. Dezember 1968 und dem 31. Januar 1969 bei uns eingehen, einen Gutschein über 10% des Rechnungsbetrages.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sie ist günstig!

Neu eingetroffen:

Ancistrocactus scheerii

DM 4,- bis 7,-

Coryphantha alversinii

DM 5,- bis 10,-

Echinocactus grusonii alba

DM 20,- bis 36,-

Echinocereus knippelianus

DM 7,- bis 10,-

Encephalocarpus strobiliformis

DM 4,- bis 6,-

Espositoa lanata (Kopfsteckl.)

DM 8,- bis 25,-

Haageocereus chosicensis

DM 6,- bis 30,-

Mamillaria rawlinii+

(Neubeschreibung)

DM 30,-



Mini-Gewächshaus **NEU**

(3-teilig), bestehend aus Pflanzschale 50×34×6,5 cm, Untersatz und glasklarer Dachhaube. Höhe 20 cm

Best.-Nr. G 10

DM 16,50



Mini-Gewächshaus mit Heizung

fest installiert 25 W/220 V. Ideal für Aussaat und Jungpflanzenkultur. Die Pflanzschale ist gelocht und kann ohne Abnahme der Dachhaube von unten bewässert werden.

Best.-Nr. GH 10

DM 31,50

H. E. BORN, Abt. 1, D-5810 Witten, Postfach 1207

Alles für den Kakteenfreund

Rhipsalideen Phyllokakteen

Stecklinge und
Jungpflanzen

Helmut Oetken

29 Oldenburg
Uferstraße 22

Kakteen-Samen!

Neue Ernten aus den
Wildstandorten ein-
getroffen. Neue Lieb-
haber-Preisliste an-
fordern bei:

Richard Warnken
Kakteen-Samen
2061 Pöhlitz

Kakteen und andere
Sukkulente

C. V. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg Oost 8
Cothen (Holland),
7 km von Doorn

Großes Sortiment
Mamillaria.
Sortimentsliste auf
Anfrage.